

# WESTFALEN-BLATT

## Bielefelder Zeitung

MITTWOCH, 11. JULI 2007

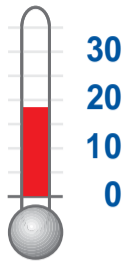
unabhängig • bürgerlich

PREIS 1,00 EURO

### WETTER IN BIELEFELD



Schauer  
Bis 18 Grad  
Heute bleibt es  
noch kühl



SIEHE WETTERKARTE

### Vom Land in die Metropolen

Immer mehr Menschen zieht es in die Metropolen dieser Welt. Das gilt auch für New York mit seinen 18,7 Millionen Einwohnern.



Aus aller Welt

### Die Arminia zeigt Flagge

Bielefeld macht Lust auf Fußball. Die Arminen sind gestern im Trainingslager am Walchsee/Österreich angekommen. DSC-Präsident Hans-Hermann Schwick hisste die Trikot-Flagge am Jahnplatz.



Sport / Lokalteil

### BIELEFELD

#### Schulbuch-Kauf

Ansturm beginnt erst nach den Ferien

#### Bültmannshof

Neuer Betreiber für Gaststätte gesucht

#### Daten ausspähen

Unbekannte manipulieren Geldautomaten mit Folie

### POLITIK



Die Deutsche Bahn geht in die Offensive. Wegen des Warnstreiks der Lokführer fordert sie jetzt Schadenersatz.

### OSTWESTFALEN-LIPPE

Jagdflieger stürzte 1945 bei Luftkampf über Enger ab: Arbeiter graben Messerschmitt Me 109 aus.

### SPORT

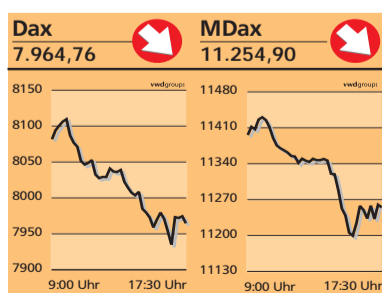


Weiter in Gelb: Fabian Cancellara hat auch die dritte Etappe der Tour de France gewonnen und die Führung verteidigt.

### WIRTSCHAFT

Freitag ist Steuerzahler-Gedenktag. Von diesem Tag an arbeiten die Bürger in ihre eigene Tasche.

### BÖRSE



Nummer 158 / 28. Woche  
2978 / 61. Jahrgang  
www.westfalen-blatt.de



### Jette zaubert Modeträume

Verspielt und romantisch für Zoe (4), eher cool für Lourdes (9): Die Modeideen von Designerin Jette Joop (Mitte) hat die Bielefelder Katag AG, Europas größter Textildienstleister für den Mittelstand, in die erste gemeinsame Charity-Kollektion »Jette by slaccato« verarbeitet. Entstanden sind 60 zauberhafte Teile für kleine Prinzessinnen. Katag-Vorstandssprecher Dr. Daniel Terberger (2. von rechts) hatte die Idee zur Kooperation gemeinsam mit Jette Joop entwickelt. Nutznießer der Kollektion ist DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters (rechts). Das Rote Kreuz fördert aus dem Erlös eine Kindertagesstätte in Hamburg. Seite 4  
Wirtschaft / Lokalteil  
Foto: Bernhard Piel



## Papst schockt Protestanten

### Dokument betont »Vorrang der katholischen Kirche« – Huber entsetzt

Rom (dpa/epd). Der Vatikan hat den Protestanten das Recht abgesprochen, ihre Glaubensgemeinschaft als Kirche zu bezeichnen.

Dies ist der Kern eines gestern veröffentlichten Dokuments der römischen Glaubenskongregation, das Papst Benedikt XVI. ausdrücklich gut geheißen und genehmigt habe. Wie bereits in dem umstrittenen Schreiben »Dominus Iesus« im Jahr 2000 wird die Einzigartigkeit und der Vorrang der Katholischen Kirche bekräftigt. Zur Begründung heißt es, Protestanten und andere christliche Gemeinschaften, die nicht den Papst anerkennen, könnten sich nicht auf die »apostolische Sukzession« berufen. Damit ist die katholische Lehre gemeint, wonach sich Päpste und Bischöfe noch heute auf den Auftrag Jesu

Christi an die Apostel zur Glaubensverbreitung berufen. »Deshalb sind sie nicht Kirchen im eigentlichen Sinn, sondern »kirchliche Gemeinschaften«, wie die Konzils- und Nachkonzilslehre aufzeigt«, heißt es im Kommentar der Glaubenskongregation zum Dokument.

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat das neue Vatikan-Dokument als Brückierung der Ökumene bezeichnet. Die vorgelegten »Antworten auf Fragen zu einigen Aspekten bezüglich der Lehre über die Kirche« der Glaubenskongregation seien eine »vertane Chance«, erklärte der EKD-Ratsvorsitzende Wolfgang Hu-



Papst Benedikt hat das Dokument gut geheißen.

ber. Nach wie vor würden evangelische Kirchen abgewertet. Die Hoffnung auf einen positiven Wandel der Ökumene sei »erneut in die Ferne gerückt«.

Er kritisierte vor allem, dass das neue Dokument insbesondere den Kirchen der Reformation die Anerkennung als »Kirchen im eigentlichen Sinn« erneut verweigere. Damit erweise es sich als »unveränderte Neuauflage der anstößigen Aussagen« der umstrittenen Vatikan-Erklärung »Dominus Iesus«. In vollem Bewusstsein der innerkatholischen wie der ökumenischen Diskussion seit 2000 würden die damaligen Aussagen wiederholt. Huber: »Von Fahrlässigkeit

kann niemand mehr sprechen; es handelt sich um Vorsatz.«

Die katholische Deutsche Bischofskonferenz hat das neue Vatikan-Dokument gegen Kritik aus der evangelischen Kirche verteidigt. »Die Stellungnahme der Glaubenskongregation mag besonders in ihrer Knappheit und Dichte hart erscheinen«, räumte der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Kardinal Karl Lehmann, ein. Das Papier lasse »aber grundlegend Raum, die anderen Kirchen nicht nur moralisch, sondern theologisch als Kirchen zu achten«. Die Glaubenskongregation sei sich im Blick auf dieses Dokument der ökumenischen Tragweite bewusst. Dies komme auf den letzten Seiten des Kommentars zum Ausdruck: »Die katholische Kirche erblickt in den anderen christlichen Glaubensgemeinschaften eine wirkliche Anteilnahme am Kirchesein.« Seite 4: Kommentar

### Weniger Besucher in den Freibädern

Bielefeld (WB). Die Zahl der Besucher in den Bielefelder Freibädern hat sich bis Ende Juli gegenüber dem Vorjahr halbiert. Wegen des schlechten Wetters tauchten nur 40 000 Wasserratten in das kühle Nass. 2006 waren es zum gleichen Zeitpunkt 80 000. Bäderchef Hans-Werner Bruns hat allerdings noch nicht die Hoffnung aufgegeben, dass die durchschnittliche jährliche Gesamtbesucherzahl von 260 000 erreicht werden kann: »Wenn der August sommerlich wird, holen wir das Minus noch auf.« Lokalteil

### Na, wer sagt's denn!

»Es kann nicht sein, dass einzelne Minderheiten durch Armverdreßmaßnahmen sich Vorteile gegenüber den anderen verschaffen.«

Bahn-Chef Hartmut Mehdorn über den Warnstreik und die separaten Tarifforderungen der Lokführergewerkschaft

### EU erleichtert Unfallregulierung

Straßburg (dpa). Bei Unfällen oder Schadensansprüchen im EU-Ausland können in Zukunft Rechtsfragen leichter geklärt werden. Das Europaparlament stimmte gestern in Straßburg mit großer Mehrheit für einen entsprechenden Gesetzesvorschlag. So gilt beispielsweise bei Verkehrsunfällen das Recht des Landes, in dem sich der Unfall ereignet hat. Gleiches gilt für Produkthaftung.

### Benzinpreise kräftig gestiegen

Hamburg (dpa). Die Benzinpreise sind kräftig gestiegen. Die großen Mineralölfirmen setzten die Preise um etwa drei Cent je Liter nach oben. Superbenzin kostet damit im Durchschnitt 1,40 Euro je Liter, Diesel 1,18 Euro. Das liegt knapp unter den Höchstständen des Jahres. Die Konzerne machen den hohen Rohölpreis für die Entwicklung verantwortlich. Wirtschaft / Lokalteil

### Lohnabschlüsse bei 3,7 Prozent

Berlin (Reuters). Die gute Konjunktur lässt die Tariflöhne deutlich steigen. Das gewerkschaftsnahes Tarifarchiv des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts spricht von einer Tarifwende, die vielen Beschäftigten wieder Chancen auf Reallohnzuwachs bringe. Die im ersten Halbjahr 2007 vereinbarten Abschlüsse sahen im Durchschnitt Lohnerhöhungen von 3,7 Prozent vor.

## Türkische Zuwanderer fordern Köhlers Veto

### Zuwanderungsgesetz nicht unterschreiben

Berlin (ddp). Vor dem Integrationsgipfel fordern die türkischen Einwandererverbände von der Bundesregierung »verbindliche Zusagen« für Korrekturen an bereits verabschiedeten Zuwanderungsgesetz. Man erwarte in dieser Frage bei den Vorgesprächen zu dem für morgen geplanten Treffen ein »eindeutiges Signal« der Gesprächsbereitschaft, sagte der Vorsitzende der Türkischen Gemeinde in Deutschland, Kenan Kolat.



Kenan Kolat kritisiert das Zuwanderungsgesetz.

Andernfalls würden mehrere Organisationen ihre Teilnahme an dem Gipfel absagen. Dies seien neben der Türkischen Gemeinde in Deutschland auch die Türkisch-Islamische Union (Ditib), der Rat türkischstämmiger Staatsbürger und die Islamische Föderation

türkischer Elternvereine.

Kolat forderte zugleich Bundespräsident Horst Köhler auf, das Gesetz nicht zu unterzeichnen. »Er sollte dieses Gesetz zurück-schicken«, betonte Kolat. Man werde einen entsprechenden Brief an den Bundespräsidenten schicken, weil das Gesetz »eindeutig verfassungswidrig« sei. Dieses »Gesetz zielt speziell auf türkisch- und arabischstämmige« Einwanderer, um deren Zuwanderung zu beschränken. Zudem habe der Bundesrat beschlossen, am Zuwanderungsrecht Änderungen vorzunehmen, die einer Verschärfung gleichkämen. In diesem Zuge sei auch eine Änderung des Staatsbürgerschaftsrechtes geplant. Seite 4: Kommentar

## Die Hochzeit ist ein Liebesbeweis

Hamburg (dpa). Das Ideal der 68er-Generation, die Wilde Ehe, ist heute nicht mehr in Mode: Drei von vier Kindern und Jugendlichen wollen später einmal vor den Traualtar treten – obwohl derzeit mehr als jede dritte Ehe geschieden wird. Das ergab eine Umfrage der Zeitschrift »Eltern Family« unter Acht- bis 19-Jährigen. Nicht heiraten wollte ein Fünftel der 1728 Befragten, sieben Prozent zeigten sich unentschieden. Unter den Heiratswilligen führ-

te knapp die Hälfte ins Feld, dass eine Beziehung mit Trauschein sicherer und verbindlicher sei. Jeder Vierte sah in der Hochzeit einen Liebesbeweis. Die Kritiker dagegen glaubten, dass eine gute Beziehung auch ohne Trauschein möglich ist (61 Prozent).

Fast die Hälfte der Nein-Sager will späteren Scheidungsstress schon im Voraus vermeiden. Viele dieser Kinder und Jugendliche betonten eine größere Freiheit ohne Trauung und dass Gefühle

nicht für die Ewigkeit seien.

Eine neun Jahre alte Schülerin, die an der Umfrage teilnahm, muss sich an die fast unvermeidlichen Folgen einer festen Beziehung wohl noch gewöhnen: Auf die Hauptfrage der Erhebung »Möchtest du später einmal heiraten, oder glaubst du, dass man ohne Trauschein glücklicher zusammenleben kann?« antwortete sie: »Ich möchte auch heiraten. Nur wenn ich sehe, wie die Leute sich küssen, wird mir immer übel.«